

Zu diesem Heft

„Kontextualität der Praktischen Theologie“: Ziel, Anspruch, Selbstverständnis - oder gar konzeptuelle Tautologie? Ist kontextuell für die Praktische Theologie und ihr (Selbst-)Verständnis ein so „selbstverständliches“ (also selbstverständnisbestimmendes) Adjektiv wie für die feministische und Befreiungstheologie? Welches ist unser Kontext (woraus und woraufhin treiben wir Theologie) und wie wirkt sich der Kontext unseres Theologietreibens auf unsere Praktische Theologie aus?

Solche Fragen aufgreifen und vorantreiben wollte zunächst ein kongreßvorbereitendes Beirats-Symposium im September 1996 in Würzburg „Praktische Theologie als kontextuelle Theologie? Eine kritische Selbstvergewisserung“ und dann der (zweijährliche) Kongreß der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen in Freising im September 1997 „Praktische Theologie – Wissenschaft im Kontext“ (auf das Zueinander beider Etappen geht Leo Karrer in seinem Beitrag ein).

In dieser Ausgabe der „Pastoraltheologischen Informationen“ (PTI) finden sich Texte von beiden Gelegenheiten, bei denen kontextuelles Selbstverständnis und Ansatz der Praktischen Theologie im Fachgespräch diskutiert wurden. Wenn sie dazu beitragen, daß der Diskussionsprozeß im Fach weitergeht, haben sie eine wichtige Funktion erfüllt, der sich Symposium und Kongreß angenommen haben – und die der Beirat als eine seiner Aufgaben sieht.

Die nächste Nummer bringt Beiträge u.a. zur Ausbildung, zur Methodologie und zur Selbstverständnisdiskussion und Einzelthemen der Praktischen Theologie.

Für die Redaktion  
Hartmut Heidenreich